J. N. 180.150

Warnsdorf,
23. XI. 1939.

Lieber Hochwohlgeboren!

Hochgeehrte gnädige Frau!

Es war mir, sam phrase gestanden, eine große Freude, von Ihrer Hand ein Schreiben zu erhalten, also auch eine Freude, als ich einmal mit dem Hochgeehrten Herrn Gemahl in Briefwechsel stand. Ich hatte ihm hinausgeschrieben, wie sein Urteil über meinen Plan, ein 2bändiges Bibelwörterbuch (nur catholica enthaltend) herauszugeben, sehr in Ehren zu nehmen. Herr v. Kraelik war für meinen Plan begeistert, da er eine Menge der besten Köpfe vorzüglich durch Lieferungen Mitarbeiter sollen. Das Wort „Bibelwörterbuch" (circa 5000 Seiten enthaltend) erschien im Verlag „Styria" (Graz) in 6000 Exemplaren aus, ist heute vergriffen bis auf einen kleinen Lagerrest, den die Buchhandlung (Franz Schöpf in Friedland (Oberösterreichland)) zu einem Preis von RM 1.50 (in Leinenband) verkauft (ursprünglicher Preis 27 RM.) In diesem ca. 800 Seiten umfassenden Werke finden sich ziemlich oft der Name Prof. v. Kraelik mit Zitaten aus dem Müllerprogramm, auch Sem-Nem-Müllerprogramm usw. Leider besitze ich selbst nur mehr ein verstümmeltes Exemplar, sonst hätte ich gerne die 2 Bände übersendet.

Und nun zu der ehrenden Anfrage: Das Blatt, in welchem Sie – Hochwohlgeboren das Zitat fanden, dürfte wohl das in Freiburg (Breisgau) erscheinende „2 Pf.-Wochenblatt" sein; ich kann leider nicht nachprüfen, ob das Blatt die Litur. Provenienz des Zitates angab oder ob es die Angabe unterlassen hat. Ich gebe Ihnen den Inhalt genau an, ganz abgesehen von dem abstrus. Verzichtung der Autorin, ihres Werkes und des Vorlages im „Zitatenkönig". Das Zitat im „2 Pf.-Wochenblatt" entnahm ich wahrscheinlich der „Reichspost".

Ich führe das planmäßige Sammeln und Zitieren von Zitaten nach dem Erscheinen des Buches 6000 unsere Zitate, noch gefahrvoller als Quam possibile zu unterstützen (Kirche, jap. Konzilium etc. etc.) Leider kann ich bei Ihnen in Druckfehler einen Verlag, der der Welt hätte, vielleicht eine Aufgabe unserer unsern Wahrheiten nach dem Zeitalter der Verlagsleitung freundlich gegeben. Ich werde vielleicht noch einen Versuch machen, einen Verlager in der Heimat Schweiz zu finden, bezweifle aber a priori, ob man auf unsere Anregung eingeht. Wäre ich hinreichend kräftig, so würde ich den Verlager selber Regie-Zeitschrift geben, denn es wäre wirklich jammerschade, wenn das so mühsam gesammelte

WIENER STADT

nochmal wohlzum Druck kämen, in einer Zeit, wo in breiten Volksmassen religiöse Aufklärung fast schon aus dem Nullpunkt angelangt ist.

Gnädigste gnädige Frau den Ausdruck meiner grossen Wertschätzung.

Mit ergebenem Empfang

Josef Gürtler,
Gymnasialprof. i. R.

Recht herzlichen Dank für das gütige Büchersanbot! „Das deutsche Götter- und Heldenbuch" besitze ich bereits.

TBIBLIOTHEK